

Mit „Beigeordnetem der Herzen“ Toschläger beginnt in Unna die „neue Bescheidenheit“

Von
Redaktion

4. Juli 2019



Archivbild (in der Ratssitzung heute, 4. 7, wollte der Bürgermeister kein Foto): Jens Toschläger, hier nach seiner Wahl zum Technischen Beigeordneten am 3. April, wurde 3 Monate später zum 1. Beigeordneten und damit Vertreter Werner Kolters (li.) gewählt. (Archivbild/Quelle Stadt Unna)

Der zweitwichtigste Mann im Unnaer Rathaus heißt nunmehr Jens Toschläger.

Der Stadtrat stimmte am Donnerstagabend (4. 7.) in geheimem Votum über den **neuen 1. Beigeordneten** ab: Die Entscheidung fiel mit klarer Mehrheit – 33 von 50 Stimmen – für den Bau- und Planungsexperten aus, der erst im März als neuer Technischer Beigeordneter Ralf Kampmann nachgefolgt war.

SPD und Grüne hatten Toschläger vorgeschlagen, Rudolf Fröhlich (CDU) zuvor geheime Abstimmung beantragt.

Der hochgewachsene, jugendlich wirkende Handballer wirkte quasi als Gegenentwurf zu dem von der CDU vorgeschlagenen nüchternen Verwaltungsfachmann **Dirk Wigant**. Auch er wechselte erst vor wenigen Monaten ins Rathaus, war zuvor Kreisdezernent für Sicherheit

und Ordnung. Er wird als **Bürgermeisterkandidat der CDU** bei die Kommunalwahl im kommenden Jahr gehandelt.

Bei der Beigeordnetenwahl unterlag er klar dem, so ein Ratsvertreter der kleineren Parteien, „Beigeordneten der Herzen“, welcher sich nun in der frisch verhängten **Haushaltssperre** zahlreichen Baustellen im buchstäblichen wie übertragenen Sinne gegenübersteht, die es zu beackern gilt.

Die von CDU-Fröhlich durchgesetzte geheime Abstimmung ließ Spekulationen darüber offen, wer denn nun für wen votiert hat. 50 gültige Stimmen, anwesend 20 Ratsvertreter der SPD, 12 von der CDU, 7 Grüne, jeweils 2 FLU, FDP, und Linke sowie Fraktionslose. Ergebnis: 33 Ja, 16 Nein, 1 Enthaltung zu Toschläger.

Der fraktionslose Ratsvertreter Jörg Hißnauer hatte als dritten Vorschlag noch **Kerstin Heidlers** Namen in die Runde geworfen. Doch die junge Mutter stellte deutlich klar, sie stünde nicht zu Verfügung. Was wiederum klar machte, dass Hißnauer seinen Vorstoß nicht mit Heidler abgesprochen hatte. Ratsvertreter kritisierten am Rande der Sitzung dieses Vorgehen als respektloses Bloßstellen der 4. Beigeordneten, die ja bereits bei der Abstimmung über die Abwesenheitsvertretung des Bürgermeisters im April eine schmerzhaft deutliche Niederlage gegen Dirk Wigant hatte hinnehmen müssen. Einen Rüffel wegen respektlosen Auftretens handelte sich Hißnauer zuvor vom Bürgermeister ebenfalls schon ein.

Noch bevor klar war, wer´s denn nun werden würde, Wigant oder Toschläger, unternahm der kommissarische **SPD-Fraktionsvorsitzende Bernd Dreisbusch** – an seinem vierten Tag an der Spitze der größten Ratsfraktion – einen ersten **Vorstoß in Sachen neue Bescheidenheit** im Unnaer Rathaus: Er beantrage, die Höherstufung des (noch zu wählenden) 1. Beigeordneten von Besoldungsstufe **B2 auf B3 von der Tagesordnung zu streichen.**

Als „erstes Zeichen nach außen, dass wir auch gewillt sind, bei uns selbst zu sparen“, wolle er das verstanden wissen, so der Gewerkschafter. Und „da kommt in der nächsten Zeit auch noch mehr von der SPD.“

CDU-Fraktionschef Rudolf Fröhlich fügte sogleich eilfertig an, er hätte diesen genau Vorschlag auch gemacht; Grünen-Frontfrau Charlotte Kunert hatte ihn schon gemacht, zwei Wochen zuvor im Haupt- und Finanzausschusse, ebenso wie FLU und FDP. Ergo wird der neue 1. Beigeordnete der Kreisstadt **bis zum Ende der Ratsperiode nach B2 besoldet.** Davon, schloss Günther Schmidt (FDP), „kann man auch sehr auskömmlich leben.“



Grünes Sparschwein, Foto Rundblick.

Haushaltssperre unbefristet – im Herbst an die Pflichtausgaben ran:

Vorangegangen war eine nochmals heftige Debatte um die von **Kämmerer Achim Thomae verhängte Haushaltssperre**: Nachhaltig pochten FLU, CDU und FDP darauf, dass man endlich jetzt, massiv, sagte Andreas Tracz (FDP), den **Kernhaushalt** anpacke, sprich die Pflichtausgaben. Zu den dicken Brocken gehören die **Personalausgaben** (Bürgermeister Kolter: „Sie entscheiden dann z. B. darüber, ob Bauanträge künftig längere Zeit zur Bearbeitung brauchen) oder auch die **Hilfen zur Erziehung**, die Andreas Tracz für die FDP als mögliches Sparpotenzial nannte.

Was nicht ohne Protest blieb, so von der SPD-Jugendpolitikerin Heike Gutzmerow: Tracz habe offenbar keine Ahnung, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem – enorm kostenintensiven – Bereich leisteten.

CDU-Fraktionschef Fröhlich kündigte vorab schon an, dass die **CDU gegen die Haushaltssperre** stimmen werde. Er ging frontal **auf den Bürgermeister los**, indem er Kolter vorwarf, dieser habe die Politik in der Vergangenheit oftmals unzureichend informiert. Statt einer Haushaltssperre pochte er auf einen **Nachtragshaushalt**. Denn während der Sperre bestimme der **Kämmerer allein** über die Ausgaben, der Rat solle jedoch weiter entsprechend mitreden können. „Sie, Herr Bürgermeister, haben einmal gesagt – und das hat sich mir eingebrannt: **Sie als Rat entscheiden!**“

Die Mehrheit fand dennoch die vom Kämmerer beworbene Marschroute: Haushaltssperre unbefristet und im Herbst die Pflichtaufgaben durchforsten – die dicken Brocken. Angenommen gegen die Stimmen von CDU und FDP.